

# Mitteilungen des Wanderbunds

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **13 (1937)**

Heft 42

PDF erstellt am: **26.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



**Links:**  
Aundenswolggedigtem  
Rebengeld überblickt  
die Wanderer die Schil-  
den Colombier, die  
hochgelegenen Hügel  
des Seenters und den  
Blaumemmen See.  
**Rechts:**  
Auf apparat, plant  
dans les vignes, le  
profil de Colombier  
se dégage sur les  
et le ciel.

# Das Paradies bei Colombier



## MITTEILUNGEN DES WANDERBUNDS

Erstausgabe des in der «Zürcher  
Illustrierten». Alle für die Redaktion  
bestimmten Sendungen sind zu rich-  
ten an die Geschäftsstelle des Wan-  
derbunds, Zürich, am Hallwilerplatz.  
**LIGUE DES EXCURSIONNISTES  
SUISSES**



Prinzipielle Vorbereitungen mit dem Gerät zum  
Trocknen der Nüsse. Fast ebensowohl Zeit wie  
für den Trocknung und der Fächer für das  
Ausheben eines kochenden Eignisses, der  
Nüsse, verwenden.  
*Un coin de grève, des rochers, le fil d'un  
pêcheur tendu au soleil et, dans le lointain,  
les toits bruns d'Aarberg, la main blanche  
de Nussli, l'ombrière de la Thüle.*



Ein wandervoller Nussbaum bei Colombier. Es ist nicht der einzige Baumstamm in dieser gegengenen Landschaft.  
*Un des grands poyers de Colombier.*



## Colombier

Colombier occupe une place à part dans  
le paysage suisse. Non point certes si l'on  
l'arrive à contempler la masse de son châ-  
teau, qui semble de chocolat sans elle fut  
reproduite par les timbres-reclames. Non  
point si l'on se borne à regarder ce long  
village étendu dans les vignes comme le  
sont tant d'autres villages de chez nous.  
Non, il faut gagner le lac, longer une de ces  
allées de poutiers qu'ordonna Henri II  
d'Orléans-Longueville en 1637. Entre les  
tronc espacés, le promeneur découvre une  
plaine. Une plaine où le regard peut s'al-  
longer, non pas indéfiniment, certes —  
sans se pointer immédiatement au coteau du  
cognoble ou au pic marcollé. Une plaine  
c'est si rare chez nous et celle d'Aarberg est  
baignée d'une lumière de pulpe de raisin.  
L'été, les cornelles y jaunissent, au prin-  
temps, le soc de la charrue la colore de  
terre brune et l'été elle s'agite des sauges  
d'or du blé de juillet. Il est stupide, sans  
doute, de vouloir définir le plus bel endroit  
de Suisse, mais sans doute la plaine d'Aarberg  
est l'un de ceux qui ont le plus de charme.

PHOTOS VON PAUL BERN



Die Stadt von Colombier, aufgebaut auf alten römischen Mauer-  
überresten. Die Häuser des alten Schlosses im 16. Jahr-  
hundert wurde es umgebaut und dient heute als Kaserne.  
*La porte du village flanquée de deux poutiers de bois élève et  
attorne au château. Ce castel, ancien fief des seigneurs de Neu-  
châtel, résidence de Maréchal Schill, est actuellement une caserne.*

Jenes Strandgebiet, das sich von Auver-  
nier bis zur Einmündung der Aarose in  
den Nosenburgersee erstreckt, nennen  
die Einwohner «Paradis» Plages». Dieser  
liebliche und doch so urwüchtige Anwald,  
der sich dem See entlang zieht, lockt un-  
widerstehlich zum Kampieren. Im Sommer  
sieht man häufig im dichten Unterholz oder  
auf lichter Waldwiese die hellen Flächen  
von Zelten, ein rauchendes Feuer daneben  
und Schüre von Zelt zu Baum gespannt,  
an denen Badehosen, verschwitzte Hemden  
und Küchenteiler zum Trocknen hängen.  
Heiter und zufrieden sind die Menschen,  
die sich hier im Paradies erholen und sich  
eins fühlen mit der Natur. Nachts hellt der  
Dach geheimnisvoll raschelt der Igel  
durch das Laub, und frühmorgens wecken  
dich freudige Vogelstimmen.  
Trotz der vor das Zelt, so kannst du  
Junghasen zuschauen, die in der Nähe spie-  
len. Während dein Freund das Frühstück  
zubereitet (er ist heute an der Reibe), führt  
dich dein Waldlauf auf die Landseite des  
Anwaldes. Du blickst über fruchtbare Eben-  
nen und sanft ansteigende Hügel. Liebliche  
Dörfer zieren ihre Gipfel, und stolze Türme  
krönen sie. An den sanften Hängen eröffnet